

Dieb gefundett wurde, diesen sogleich verzeihen zu können. Der Minister gab mir gern weiteren Urlaub und meine Beglaubigungs- und Empfehlungsschreiben. So reiste ich mit Hertel nach Baden-Baden ab. Leider hatte ich mich nicht so sehr beeilen können, daß nicht schon beinahe drei Wochen nach dem Diebstahl verfloßen waren.

Wir kamen in Baden-Baden an. Mein Erstes war, daß ich mir die Badeliste geben ließ, um darin die Madame Meier aus Hamburg aufzusuchen. Der Name Herr und Madame Meier kam ein paar Duzend Mal darin vor; aus Hamburg waren sie fünf oder sechs Mal da, und alle waren seit acht bis vierzehn Tagen eingetroffen. Ihnen allen soweit sie aus Hamburg waren, mußte ich meinen Besuch machen, wenn mir das Glück nicht so wohl wollte, schon bei dem ersten Besuche die rechte Familie zu treffen. Das war ein schwerer Gang; ich trat ihn nicht ohne Resignation an, und hatte in der That auch nicht das erwahnte Glück. Meine Bemühungen waren sogar völlig erfolglos, wenn ich nicht den Erfolg in Anrechnung bringen will, daß ich am zweiten Tage nach meiner Ankunft in ganz Baden als ein Mann bekannt geworden war und den Spitznamen „der Meiernarr“ davon getragen hatte. Ich hatte nämlich, wenn ich nicht meinen Plan verderben und meinen Zweck verfehlen wollte, einerseits nur unter einem fremden Namen als der Particulier Menzel aus — in Baden erscheinen, und andererseits bei den verschiedenen Familien Meier nur unter irgend einem Verwandten mich einführen dürfen. Das mußte denn bei der Erfolglosigkeit meiner Besuche, zu mancherlei Mißverständnissen und Conflicten Veranlassung geben, die eben so natürlich bald in der Badegesellschaft, wenigstens in einzelnen Classen und Sectionen derselben bekannt wurden.

„Ich habe die Ehre, Madame Meier aus Hamburg zu sprechen?“ fragte ich eine Dame.

„Was gibt mir die Ehre Ihres Besuches, mein Herr?“ fragte diese zurück.

Es war eine angenehme, sanft und mild aussehende Biergärtin. Mein Signalement der Madame Meier die in R. gewesen war, paßte auf sie. Ich glaubte daher, bei ihr nicht auf einem gar zu weiten Umwege veranlassen zu müssen.

„Madame, entschuldigen Sie eine Frage; waren Sie vor etwa drei Wochen in der Provinz P.“

Sie antwortete mir zwar mit Bestimmtheit: „Mein Herr?“ ich glaubte aber doch, einen leisen Zug von Betögenheit in ihrem Gesichte wahrzunehmen, und fragte daher weiter.

„Mit einer Verwandten oder Gesellschafterin, Madame?“

Die sanfte Madame schien etwas ungeduldig zu sein.

„Aber nein, mein Herr!“

„Sie trafen dort mit einer jungen Dame, einer Nichte, zusammen?“

„Mein Gott, mein Herr; ich habe Ihnen doch nein gesagt!“

„Madame es ist in einer sehr wichtigen Ange-

legenheit, daß ich mir diese Fragen an Sie erlaube.“

Die milde Dame wurde grob.

„Mein Herr, ich weiß nichts von Ihrer Provinz P. und will nichts von Ihnen und Ihren Fragen wissen! Genügte Ihnen diese Antwort?“

Sie mußte mir genügen.

Auch die Polizei muß noch lernen, auch die — sche. Du mußt höflicher werden, nahm ich mir vor. So kam ich zu der zweiten Madame Meier aus Hamburg. Mit Nichte und Gesellschafterin war sie ausdrücklich in der Badeliste aufgeführt. Ich ging deshalb mit großen Hoffnungen zu ihr, und wurde in ein Zimmer geführt, dessen Fenster sehr dicht mit Vorhängen verhüllt waren. Ich trat in eine Finsterniß, in der ich kaum die Figur einer Frau, die auf einer Ottomane lag, unterscheiden konnte.

„Was steht zu ihren Diensten, Herr Menzel?“ fragte eine unterdrückte, dünne, aber freundliche Stimme.

„Sie kommen aus Hamburg, meine gnädige Frau?“

„Ja mein Herr!“ antwortete die Stimme noch freundlicher, und zugleich richtete die Dame sich auf.

O weh, das war ein Keßel. Ich meinte Fallstaff in den lustigen Weibern von Windsor, als Frau verkleidet, vor mir sich erheben zu sehen. Sie war so fett, daß sie kaum einen Raum für ihre dünne Stimme hatte. Das war unmöglich die Dame, die ich suchte. Aber wie von ihr wieder loskommen? Sie blickte mich starr an. Ich war wahrscheinlich der Erste, der diese fette Madame Meier eine gnädige Frau genannt hatte. Sie wollte meine Höflichkeit belehnen, und erzählte mir mit ihrer unterdrückten, dünnen Stimme, daß und wie sie an den Tagen litt, daß und wie ihre Nichte ein leichtsinniges Ding sei, die sie immer allein lasse, und ihr auch noch ihre Gesellschafterin einführe. Sie sie doch bezahlte u. s. w. Endlich kam sie auf ihre Krone zurück, was zu meinen Diensten stehe.

Ich antwortete ihr, daß ich mich nur nach meinem Freunde, dem Doctor M. in Hamburg, bei ihr habe erkundigen wollen.

„Denn kennen Sie auch? Ach ein lieber charmanter Herr!“

Erst nach einer Stunde gelang es mir, mich loszureißen. Der Abend naht schon. Dennoch, um meine Zeit nicht zu verlieren, machte ich meinen Besuch noch bei einer dritten Madame Meier aus Hamburg. Diese war eine schöne und feine Dame. Mein Signalement aus R. paßte vortreflich auf sie. Sie hatte etwas Geistesreiches in ihrem Gesichte; das mußte mir schnell den Verstand geben, unter dem ich mich bei ihr einzuführen hatte.

[Fortsetzung folgt.]

Auflösung des Nomenym's in Nr. 90:

Rick

Auflösung der Charade in Nr. 91:

Wernuth.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 95.

Samstag den 4. Dezember

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aus Anlaß der theils schon begonnenen, theils demnächst in Angriff zu nehmenden Vorarbeiten zu den neuen Eisenbahnbauten wird den Ortsvorstehern von Grunbach, Geradstetten, Hebsack, Winterbach, Weiler, Schorndorf, Oberurbach und Unterurbach behufs Bekanntmachung in ihren Gemeinden Nachstehendes eröffnet:

1) den mit der Aufnahme der Bahnlinie beauftragten Technikern ist der Zutritt zu den offenen und eingefriedigten Gütern, die Vornahme von Bodenuntersuchungen und das Ausstecken von Pfählen, Stöcken und Signalfangen von den Güterbesitzern überall zu gestatten.

Sollte durch diese Arbeiten an den Gütern oder deren Ertrag Schaden angerichtet werden, so wäre derselbe durch die Untergänger einzuschätzen und das Ergebniß dem betreffenden Sections-Ingenieur zur Einleitung des Ersatzes zu stellen.

2) Es ist strenge verboten, die von den Eisenbahntechnikern aufgestellten Signale, Pfähle, Stöcken und sonstigen Merkzeichen zu beschädigen, zu verrücken, oder auszureißen, vielmehr ist jeder Güterbesitzer aufzufordern, eine von ihm wahrgenommene solche Beschädigung oder Veränderung sogleich dem Bahnbau-Personal anzuzeigen.

Schließlich werden die Gemeinde-Verörden aufgefordert, den in alseitigem Interesse liegenden Bahnbau auch ihrerseits durch thunlichste Unterstützung des Baupersonals zu befördern, besonders auch demselben bereitwillig die Einsicht der Plurkarten, Güterbücher und anderer für seine Arbeit dienlicher öffentlicher Documente zu gestatten, und ihm bei Erhebung der nöthigen Notizen an die Hand zu gehen.

Den 2. Dezember 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Die Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses wird am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts. vorgenommen, und Morgens 8 Uhr eröffnet. Es treten folgende Mitglieder aus demselben aus, und zwar:

- 1) Carl Arnold, Kaufmann.
- 2) Wilhelm Thomas Maier, Feugschmied.
- 3) Jakob Ade, Färber.
- 4) Gottfried Greiner, Bauer.
- 5) Friedrich Gabler, Fabrikant.
- 6) Johann Georg Schaal, Nagelschmied.
- 7) Friedrich Speidel, Madler.
- 8) Christian Wilhelm Fuchs, Oberamtspfleger, welche im Jahr 1856 auf 2 Jahre gewählt wurden, und bleiben folgende Mitglieder noch 1 Jahr in demselben, nämlich:

den, und bleiben folgende Mitglieder noch 1 Jahr in demselben, nämlich:

- 1) Georg Adam Fischer, Wagner, Schmied.
 - 2) Carl August Koch, Bäcker.
 - 3) Eberhard Weß, Schneider.
 - 4) Wilhelm Bloß, Instrumentenmacher.
 - 5) Gottlieb Heinrich Busch, Wgr.
 - 6) Friedrich Grossmann, Schwanenwirth.
 - 7) Christoph Friedrich Bühler, Saisenedler.
- welche im Jahr 1857 auf 2 Jahre gewählt wurden. Es sind also 8 Mitglieder zu wählen.

Sämmtliche wahlberechtigte Einwohner werden nun aufgefordert, am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an in eigener Person auf dem Rathhaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen.

Da die austretenden Mitglieder erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden können, so haben die wahlberechtigten Einwohner die Namen derselben genau sich zu merken, daß keine ungiltige Stimmen einkommen. Es wird erwartet, daß die Wähler dieser Aufforderung gehörige Folge leisten, und ihre Pflicht erfüllen, damit die Wahlhandlung nicht ungebührlich verzögert wird, und nicht zu mißliebigen Maßregeln geschritten werden muß.

Schließlich wird wiederholt, daß die Wahlberechtigten in eigener Person zu erscheinen, und ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne niederzulegen haben, somit also solche nicht durch Kinder oder Dienstboten übergeben und angenommen werden dürfen.

Diese Bekanntmachung ist auch am Rathhaus angeheftet.

Den 3. Dezember 1858.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Die Bewerber um den auf den 1. Januar 1859 zu besetzenden Nachwächtersdienst haben sich am nächsten

Montag den 6. d. Mts.

auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 1. Dezember 1858.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Der Eigentümer eines hier gefundenen schwarzen Filzhutes kann denselben binnen 15 Tagen hier in Empfang nehmen.

Den 1. Dezember 1858.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Für den abgegangenen Wundarzt Heidle sind in den Ausschuss der chirurgischen Unterstutzungskasse von 12 nur 7 Abstimmungen eingegangen. Von diesen sind 5 auf den Wundarzt Pfizenmaier gefallen und ist also dieser gewählt.

Es ist nun aber für den kürzlich verstorbenen Wundarzt Hoffacker sen. ein weiteres Mitglied zu wählen, und sind die Abstimmungen innerhalb 14 Tagen einzusenden.

Den 3. Dezember 1858.

R. Oberamts-Physikat.
Faber.

Schorndorf.

Einige Tausend Gulden hat auszuleihen
Den 1. Decbr. 1858.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Ober-Urbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am nächsten Montag den 6. d. M. Mittags 11 Uhr auf weitere 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet; wozu man Liebhaber einladet.

Den 1. Dezember 1858.

Schultheißenamt.
Staudenmayer.

Schnaitth.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarkungen Schnaitth mit Saffrichhof und Baach wird auf die nächsten 3 Jahre

am Freitag den 10. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet.

Den 1. Dezember 1858.

Gemeinderath.

Weiler.

Jagd-Verpachtung.

Die auf den 1. d. Mts. ausgeschriebene Jagd-Verpachtung findet am

Montag den 6. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 2. Dezember 1858.

Schultheißenamt.
Schubel.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Pforch auf 7 Nächte im öffentlichen Ausschreib verkauft.

Verzeichniß

[S. u. f.]

III. Ohne Unterschied des Gewichts und Werths können nachstehende Gegenstände willkürlich mit der Post oder durch die Boten und Fuhrleute befördert werden:

Alabaster, Alabasterarbeit, Aloe, Ambr, Ananas, Anis, Apothekerwaaren, Apfelsinen, Arzneien, Auster, Balsam, Bastwaaren, Baumwollengarn, Bergblau, Berggrün, Berlinerblau, Bismut, Blech (Sturz und verzinntes), Blechfabrikate, Blei und Fabrikate, Bleizucker, Borax, Cacao, Caffee, Capern, China, Cameelgarn, Cameelhaare, Castanien, Chocolade, Eiben, Eihorien-Caffee und Wurzeln, Citronat, Citronen, Coloquinten, Conditoreiwaaren, Datteln, Dochtgarn, Erze alle Gattungen, Faden, Farbhölzer, Farblästchen, Fayence, Federn, Schreib- und andere Federn, Fenchel, Feigen, Firniß, trockener Fernambuch, Feuersteine, Fischotterfelle, Flach, Früchte, Baum-Garten- und Feldfrüchte, Garn, leinenes, Galgant, Galläpfel, Gewehre, Gewürze, in soferne bei einigen Gattungen nicht Ausnahmen

Schorndorf.

Festgeschenke!

Meine Waaren-Vorräthe habe ich mit solid gefertigten, modernen Gegenständen bedeutend vermehrt; da ich die Preise sehr billig stelle, so sehe ich geneigter Abnahme entgegen.

F. Simon,

Gold- und Silberarbeiter.

In der Kunstfasse der Maurer und Steinhauer liegen gegen 4 1/2 Prozent und zweifache Güter-Versicherung 50 fl. zum Ausleihen parat, welche sogleich erhoben werden können bei

Oberzunftmeister Schmidt.

Schorndorf.

200 fl. hat gegen geschliche Sicherheit auszuleihen
Ruber, Lehrers Wittwe.

2 Scheffel Ackerbohnen hat zu verkaufen

Christian Krauß.

Grumbach.

100 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % hat auszuleihen

Gemeindepfleger Gottmann.

Unterurbach.

Ich suche 25 Stück Apfelbäume und 15 Stück Birnbäume zu kaufen, bei welchen der Stamm stark und wenigstens 6 Schuh hoch seyn muß.

Anträgen sieht entgegen

Wilh. Zehender, Bauer.

Morgenden Sonntag, den 5.

d. M., Abends 4 Uhr Versammlung im Waldhorn.



Liegenschafts-Verkäufe.

Von der Verlassenschaft des Gottlieb Greiner Küblers ist noch zu verkaufen: ein 2stöckiges Wohnhaus in der Hölzgasse mit einer Einfahrt und Keller, neben Marianne Beyhgandt und Nagelschmied Wolf, waisenger. Anschlag 1200 fl.

Deshgleichen ist aus der Pflegschaft der Friederike Greiner zu verkaufen: 1/2 Morg. 14 Mth. Acker im Hungerbühl, neben G. Dreier, Weber und Ph. Maier, Weber, zinst, Anschl. 165 fl. Anbau 6 fl. 1/2 M. 15 M. Acker bei der Kleberei, neben Zimmermann Schübele, und D. Grösmanns Weinst. Anschlag 200 fl.

Sämmtliche Liegenschaft kommt Montag den 13. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu

gemacht sind, Glaswaaren, Gläser, optische, Glasperlen, Gummi, Grüge, Haare, Haube, blase, Lauf, unverarbeitet und verarbeitet, Holz, ausländisches, Cedern, Kork, Ebenholz, Merrohre, zc. Decu. Indigo, Ingwer, Instrumente, musikalische, physikalische, astronomische und dergl. Kalmas, Kinderspielwaaren, Kuchente, Königsgeld, Korlander, Kork, Kräuter, Krapp, Kupfer, Lebkuchen, Lack, Lackmus, Leim, Leinwand, Limonen, Lorbeer-Pflanzen und Blätter, Malereien mit Gläsern, Mandeln, Manna, Messing, Marmorwaare, Mastix, Milchkucker, Muskatnuß. Neapolitanergeld, Neublau, Nürnberger Holzwaaren. Oblaten, Obit, Oliven, Opium, Orleans. Palmen, Papier, Schreib-Druck-Park- und gefärbtes Papier, Pappdeckel, Pastell, Pfeffer, Pergament, Pelz- und Rauchwerk, Pomeranzen, Porzellan, Puder, Reis, Rhabarbar, Rosinen, Röthel, Saamen, landwirthschaftliche, Feld-Garten-Holz- und Blumenfaamen, Saffran, Sage, Seilerwaaren, Sapparille, Schirme, Seuf, Schar, Schüttelgelb, Schwämme, Seuchblätter, Serpentin und Arbeiten davon, Siegelack, Spiegel, Stärke, Stahl, Stringut, Stiernais, Sterax, Stöcke (Röhre), Süßholz, Tombak, Trüffel, Trippeln, Uhren, hölzerne, Ulmer Gerste, Ulmer Brod, Unschlittlicher, Vanille, Wachs, Wachslichter und Wachsfabrikate, Weinstein, rober und präparirter, Welle (Schafwolle), Wellengarn, Zinn, Zucker, Zwirn.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Einladung.

Am nächsten Montag, den 6. dies, Abends 6 Uhr ist im Gasthaus zur Krone Plenar-Versammlung der Lesegesellschaft, wobei der Rechenschafts-Bericht vorgetragen, der Etat berathen und die Wahl eines Vorstandes vorgenommen wird.

Um 7 Uhr findet sodann ein Abend-Essen, das Couvert zu 36 fr Statt, an welches sich die Versteigerung einer Partie Bücher und Zeitschriften belletristischen Inhalts anreicht. Hiezu und zu dem Essen sind auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen.

Die Verkaufs-Gegenstände können am Montag Vormittag von 9 - 12 Uhr und Nachmittags von 2 - 4 Uhr in dem Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Den 1. Dezember 1858.

Der Vorstand:

Gerichtsnotar Moser.

500 fl. und 300 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Johs. Wolff.

Auffreich. Es können verläufig Käufe abgeschlossen werden mit dem Pfleger

Joh. Greiner, Rathhausdiener.

Das halbe Haus der + Juliane Laiz in der Hölzgasse sammt ganzer Scheuer Anschlag 900 fl. sowie 1/2 M. Acker in der Grebe, Anschlag 220 fl. verkauft der Pfleger

alt Jacob Kurz.

Hausverkauf. Das dem Christ. Weil, gehörige Haus in der neuen Straße neben Kübler Köhler und Kaufmann Kieß ist um 900 fl. angekauft, und kommt nächsten Montag den 6. Dez. auf dem hiesigen Rathhaus in einmaligen Auffreich.

Wiesen-Verpachtung.

Lud. Jacob Breuningers Witwe hier beabsichtigt etwa 13 Berl. Wiesen bester Qualität im untern Ransbach auf drei Jahre zu verpachten, Liebhaber hiezu sind auf Montag den 6. Dez. Nachmittags 2 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen.



Nächsten Sonntag haben

Wacktag

Straub, Brügel, J. Daimler.

Auf der Eisenbahn.

(Fortsetzung.)

„Gnädige Frau, der Buchhändler K. in Hamburg mein Freund, hat mir viel von der geistreichsten Dame Hamburgs gesagt. Madame Meier ist ihre Name. Leider kenne ich den Namen nicht näher. Ich komme heute hier an, lese Ihnen Namen in der Badluste und fühle das Bedürfnis, zu versuchen, ob ich das Glück haben kann, die von meinem Freunde so hoch verehrte Dame kennen zu lernen.“

Das Gesicht der Dame erglänzte bei dem Complimente so geistlos, daß ich in einem Punkte über mich bei ihr geirrt hatte. Sie konnte deshalb aber immer meine Dame aus K. sein.

„Ich kenne Herrn K.“ antwortete sie, „und ich bin ihm sehr dankbar für die gütige Meinung, die er über mich ausgesprochen hat. Ach, ich liebe die Literatur sehr, und ich mache auch selbst einige Gedichte, freilich nur schwache Versuche.“

„Die Beschreibende meine Gnädige ist dem wahren Talent und dem wahren Verufe eigen. Sie widmen sich der lyrischen Dichtung?“

„Ich mache Sonnette.“

„Ein ausgezeichnetes Genre.“

„Und so ganz geschaffen für das weiche und tiefe Gemüth des Weibes.“

„Sie dichten gewiß auch Reisesonnette?“

„O gewiß; es wirft sich alles auf die Reiseliteratur. Ach, ich muß mir gleich erlauben, Ihnen von meinem neuester Sonnetten einige vorzulesen.“

„Sie werden mir eine große Ehre erzeigen. Darf ich fragen, ob Sie direct von Hamburg hieher gereiset sind?“

„Gott bewahre, ich habe viele poetischen Streifen gemacht und nenne meine Sonnetten Kreuz- und Querzüge.“

„Welche Gegenden besuchten Sie vorzüglich?“

„Meine Lieblingsgegenden sind die Torfmoore; es ist eine so tiefe Poesie darin.“

„Ah, Sie waren in denen der Provinz —?“

„Nein, mein Herr, dort war ich nie.“

Sie sagte das so offen und aufrichtig, daß ich nicht zweifeln konnte. Gleichwohl mußte ich auch noch über eine Stunde bei der geistreichen Dame ausharren und ihre Sonnetten-Kreuz- und Querzüge anhören.

Am andern Tage erging es mir noch schlimmer. Ich kam wieder zu einer Madame Meier aus Hamburg, die ihrem Aeußern nach die Gesuchte sein konnte, obwohl sie sehr vornehm und strenge aussah.

„Was wäre Ihnen gefällig, mein Herr?“

„Meine Gnädige, ich habe erfahren, daß Sie vor Kurzem in der Provinz — waren.“

„Wer hat Ihnen das gesagt, mein Herr?“

„Sie waren alle dort?“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Einer meiner Freunde.“

„Wenn es Sie interessiert mein Herr, ich war dort.“

„Und wann, meine gnädige Frau?“

„Sie sind der Herr Menzel aus —?“

„Ja, meine Gnädige.“

„Hat die Polizei zu — etwa auch mit mir zu schaffen?“

„Teufel! Kannte mich diese Madame Meier aus Hamburg? Oder schlug sie in ihrer Strenge auf das Geradewohl los? Ich war in der That in Verlegenheit, was ich weiter thun sollte. Allein die Dame überbeb mich aller weiteren Mühe sie wandte mir kurz den Rücken zu und ließ mich stehen. Sie kannte mich übrigens nicht, wie ich später erfuhr.“

Ich kam zu der fünften Madame Meier aus Hamburg.

„Ach, Herr Menzel aus —?“ sagte mit einem beschränkten Lächeln der Bediente, als ich meinen Namen genannt hatte. „Madame Meier ist für Sie nicht zu sprechen.“

Da war ich also schon früher angemeldet, zum Glück ebenfalls nur als Herr Menzel.

„Der Meiermar!“ rief mir der Bediente nach, als ich eilig ging, und ich sah ein, daß ich auf dem betretenen Wege nicht weiter gehen konnte. Die Polizei kann doch noch nicht Alles.

Aber was nun weiter anfangen? Ich war in halber Verzweiflung, und auf einmal so herunter gekommen, wie der ordinärste Verbrecher, der in jedem Polizeibeamten einen Häcker erblickt, der ihm sein Verbrechen ansieht und ihn einsperren will. So war mir, daß jeder Mensch mir den Polizeimenschen ansehen müsse.

[Fortsetzung folgt.]

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 96.

Dienstag den 7. Dezember

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf. Steinlieferungs- und Bau- Afforde.

Die unterzeichnete Stelle wird veraffordiren: am Donnerstag den 9. d. M. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf, die Steinlieferung zur Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Winterbach (für Kalk- oder Fleinsteinen), Schorndorf, Ober- und Unter-Urbach.

Am demselben Tag Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus zu Geradstetten, die Steinlieferung zur Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Grunbach, Geradstetten und Hebiack, und den zu 195 fl. 38 fr. veranschlagten Neubau einer steinernen Deckel-Dohle bei Nr. 26—27 der Markung Geradstetten.

Am Freitag den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Oberberken, die Steinlieferung zur Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Oberberken, Unterberken und Forstboden.

Zugleich werden in Schorndorf und Geradstetten Affords-Versuche über die Stellung von Pferden zum Einwalzen des Stein-Geschlags auf der Straße von Schorndorf bis zur Waiblinger Oberamts-Grenze vorgenommen werden.

Den 4. Dezember 1858.

K. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nächstbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.
Johannes Herpfer, Weingtr.
Karl Heinrich Siegler, Forstamtsdiener.
Niedelsbach.
Alt Christoph Sommers Ehefrau.
Oberurbach.
Jakob Klief, Zainenmacher.
Unterurbach.
Joh. Georg Schick, Bauer.
Strinenberg.
Johannes Stirms Witwe.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 4. Dezember 1858.

K. Gerichtsnotariat. Moser.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Aspergle.
Schwarz, alt Johannes, Real-Theilung.
Hebsack.
Laiz, Johann Georg's Ehefrau, Katharine, geb. Palmer, Real-Theilung.
Höflinsworth.
Kurz, Daniel, Weber, Eventl.-Thlg.
Käfer, Daniel, Weber, Eventl.-Thlg.
Oberberken.
Greiner, Jacobs Witwe, Real-Thlg.
Plessing, Margarethe, Real-Thlg.
Neßbronn.
Ricker, Gottlieb, Weber's Ehefrau, Anna Maria, geb. Diener, Eventl.-Thlg.
Schopf, Schulmeisters Ehefrau, Eventl.-Thlg.
Schubel, Daniel, Schmied, die...
Thomashardt.
Hees, Johann Georg, Schlossermeister, Eventl.-Thlg.
Winterbach.
Schubel, Georg Adam, Schneiders Ehefrau, Rosina